



PREDIGTBEZIRK *Matthäus*
in der Pfarrgemeinde West
Sundgaullee 31
79114 Freiburg i. Br.
Tel. 0761-276642
Freiburg, 7. Juni 2023

Matthäus-Kids #41

Der treue Hund Sully

Ein Märchen der Brüder Grimm, neu erzählt
im Geschichtenfenster vom 7. Juni - 30. Juni 2023



Der treue Hund Sully

Es hatte ein Bauer einen treuen Hund, der Sully hieß. Der war alt geworden und hatte alle Zähne verloren, so dass er nichts mehr fest packen konnte. Einmal stand der Bauer mit seiner Frau vor der Haustür und sagte: "Den alten Sully schieß ich morgen tot, der ist zu nichts mehr nütze." Die Frau, die



Mitleid mit dem treuen Tier hatte, antwortete: "Da er uns so lange Jahre treu gedient hat, so könnten wir ihm doch das Gnadenbrot geben." - "Ei was", sagte der Mann, "du bist nicht recht gescheit; er hat keinen Zahn mehr im Maul, und kein Dieb fürchtet sich vor ihm. Wir brauchen ihn nicht mehr. Er hat uns zwar gut gedient, aber dafür hat er auch gutes Fressen bekommen."

Der arme Hund, der nicht weit davon in der Sonne ausgestreckt lag, hatte alles mit angehört und war traurig, dass morgen sein letzter Tag sein sollte. Er hatte einen guten Freund, das war der Wolf. Zu dem schlich er abends hinaus in den Wald und klagte über das Schicksal,



das ihm bevorstände. "Hör' zu, mein Freund", sagte der Wolf, "sei guten Mutes, ich will dir aus deiner Not helfen. Ich habe mir etwas ausgedacht. Morgen in aller Frühe geht dein Herr mit seiner Frau ins Heu, und sie nehmen ihr kleines

Kind mit, weil niemand im Hause zurückbleibt. Während der Arbeit legen sie immer das Kind hinter die Hecke in den Schatten. Leg dich daneben, als ob du es bewachen wolltest. Ich will dann aus dem Walde herauskommen und das Kind rauben. Du mußt mir eifrig nachrennen, als wolltest du mir es wieder abjagen. Ich lasse es fallen, und du bringst es den Eltern wieder zurück. Dann glauben sie, du hättest es gerettet, und sind viel zu dankbar, als dass sie dir ein Leid antun sollten - im Gegenteil: sie werden dir ganz und gar dankbar sein. Und es wird dir an nichts fehlen."

Der Plan gefiel dem Hund. Und so, wie der Plan ausgedacht war, wurde er auch ausgeführt. Der Vater schrie, als er den Wolf mit seinem Kind durchs Feld laufen sah. Als der alte Sully aber das Kind zurückbrachte, da war er froh, streichelte ihn und sagte: "Dir soll kein Härchen gekrümmt werden, du sollst das Gnadenbrot essen, solange du lebst." Zu seiner Frau aber sagte er: "Geh gleich heim und koche dem alten Sully eine kräftige Fleischbrühe mit weichen Brötchen, dann braucht er nicht zu beißen. Und bring das Kopfkissen aus meinem Bett, das schenke ich ihm für sein Lager."



Von nun an hatte es der alte Sully so gut, wie er sich's nur wünschen konnte. Bald danach besuchte ihn der Wolf und freute sich, dass alles so gut gelungen war. "Aber, Gevatter", sagte er, "du wirst doch ein Auge zudrücken, wenn ich bei Gelegenheit deinem Herrn ein fettes Schaf weghole. Es wird einem heutzutage schwer, sich durchzuschlagen." - "Darauf rechne nicht", antwortete der Hund,

"meinem Herrn bleibe ich treu, das darf ich nicht zulassen!" Der Wolf aber dachte, der Hund hätte es nicht ernst gemeint, und kam in der Nacht herangeschlichen und wollte sich das Schaf holen. Aber der Bauer, dem der treue Sully das Vorhaben des Wolfes verraten hatte, wartete schon auf ihn und verjagte ihn mit einem Stock. Der Wolf musste fliehen, schrie aber dem Hund zu: "Warte nur, du schlechter Freund, das sollst du büßen!"

Am andern Morgen schickte der Wolf das Schwein. Das sagte dem Hund, er solle in den Wald kommen, damit der Wolf die Sache mit ihm in einem Zweikampf ausmachen könnte. Der alte Sully konnte keinen anderen Beistand finden als eine Katze, die nur drei Beine hatte. Und als sie zusammen hinausgingen, humpelte die arme Katze daher und streckte zugleich vor Schmerz den Schwanz in die Höhe. Der Wolf und sein Beistand, das Wildschwein, waren schon an Ort und Stelle. Als sie aber ihren Gegner daherkommen sahen, meinten sie, er führte einen Säbel mit sich, weil sie den hoch aufgerichteten Schwanz der Katze dafür hielten. Und wenn das arme Tier so auf drei Beinen hüpfte, dachten sie jedes Mal, es höbe einen Stein auf und wollte damit nach ihnen werfen. Da wurde ihnen angst und bange: Das wilde Schwein verkroch sich ins Laub, und der Wolf sprang auf einen Baum.

Als der Hund und die Katze herankamen, wunderten sie sich, dass sich niemand sehen ließ. Das wilde Schwein aber hatte sich im Laub nicht ganz verstecken können, sondern die Ohren ragten noch heraus. Während die Katze sich bedächtig umschaute, zuckte das Schwein mit den Ohren. Die Katze meinte, es regte sich da eine Maus, und sie sprang darauf zu und biss herzhaft hinein. Da erhob sich das Schwein mit großem Geschrei, lief fort und rief: "Dort auf dem Baum, da sitzt der Schuldige." Der Hund und die Katze schauten hinauf und erblickten den Wolf. Der schämte sich sehr, dass er sich so furchtsam gezeigt hatte, versöhnte sich mit dem Hund, und die beiden blieben Freunde, solange sie lebten.

+++Basteltipp+++Basteltipp+++Basteltipp+++Basteltipp+++Basteltipp+++

Origami-Hund

Material

- ein quadratisches Stück Papier

Werkzeug

- Stift

Anleitung



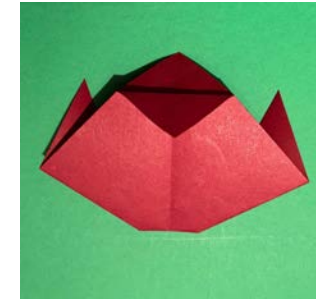
1. Falte das Blatt diagonal.



2. Falte das so entstandene Dreieck in der Mitte und klappe es wieder auf.



3. Knicke zwei Dreiecke für die Ohren ab



4. Wende das Papier und knicke die Spitze ab. Falte die beiden Blätter der Spitze auf beiden Seiten zum Knick in der Mitte des Papiers.



5. Auch von dem flachen unteren Ende des Papiers wird noch einmal ein schmaler Streifen abgeknickt.



6. Wenn du das Papier jetzt wieder umdrehst, kannst du den Hundekopf bemalen.

Weitere Basteltipps und Infos unter
<https://www.ekifrei-west.de/predigtbezirk-matthaeus/matthaeus-kids>
und
<https://www.familienbildung-freiburg.de/>